



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

**ESF-Wettbewerb 2010
Leistungsbeschreibung ESF
Prioritätsachse C, Aktion C 1, Instrument 8**

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Projektvorschlags für die Durchführung von Maßnahmen in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013

Die im Operationellen Programm für die Freie und Hansestadt in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013 geplanten Maßnahmen werden im Rahmen von Interessenbekundungsverfahren vergeben. Näheres regelt die Förderrichtlinie vom 10.09.2007. Unter Bezug auf diese Förderrichtlinie zielt die vorliegende Aufforderung auf die Abgabe eines Projektvorschlags:

Pro Exzellenzia - Networking – Training – Support für weibliche High Potentials in MINT-Sciences & Arts

Das Operationelle Programm für Hamburg für die ESF-Förderperiode 2007 – 2013 kann unter der Internetadresse www.esf-hamburg.de abgerufen werden.

Leistungsbeschreibung

1. Anlass der Aufforderung

Hochqualifizierte Akademikerinnen leisten für die Innovationsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft sowie der Wissenschafts- und Kultureinrichtungen einen wichtigen Beitrag. Trotz hohen Frauenanteils an den akademischen Abschlüssen ist die Proliferation qualifizierter Frauen in die Führungsebene nach wie vor zu gering. Insbesondere fehlen Frauen als Promovierende und Postdocs in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: insb. Physik, Technik: insb. Ingenieurwissenschaften), in der Architektur und in der Kunst (Musik, Design, bildende Kunst). Hamburger Einrichtungen und Unternehmen profitieren von innovativer Forschung und künstlerisch-musischen Entwicklungen, wenn Hamburg der weiteren Karriere dieser Fachfrauen als Forscherinnen, wissenschaftlichen Expertinnen bzw. Künstlerinnen eine Perspektive eröffnet.

Diese Aufforderung zielt auf Projekte zur Qualifizierung von hochgebildeten Frauen, so dass diese verstärkt Führungspositionen in der Hamburger Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung übernehmen und dadurch der Anteil von Frauen in Führungspositionen und damit auch die Basis des kreativen, hochqualifizierten Humanpotenzials erhöht und der Wissenstransfer zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen verstärkt wird (entsprechend Aktion B4 oder C1 des operationellen Programms (ESF)).

Es soll ein zentrales, allen Hamburger Hochschulen zugängliches Angebot mit modularisierten Qualifizierungsstrukturen geschaffen werden. Chancengleichheit, Gender & Diversity - auch unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Karriere und Familie – sollen auf diese Weise gefördert und eine essentielle Ressource für die Entwicklung der Stadt genutzt werden.

Ein wesentliches Ziel dieser Projekte soll es sein, die Etablierung dieses Nachwuchsförderungsprogramms an den Hochschulen stipendienbasiert zu unterstützen.

Sinnvoll ist es, dieses Programm auf Stipendien zu stützen, um den Akademikerinnen die Möglichkeit zu geben, auf wenig karrierefördernde „Brotberufe“ verzichten zu können.

Der Koalitionsvertrag für die laufende Legislaturperiode des Senats der FHH sieht ein entsprechendes Nachwuchsförderungsprogramm vor, und Hamburgs Hochschulen werden sich gegebenenfalls in ihren Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der BWF zur Etablierung eines solchen - stipendienbasierten - Programms verpflichten.

Es besteht Förderbedarf mit öffentlichen Mitteln, da dieses Projekt im öffentlichen Interesse an den staatlichen Hochschulen angesiedelt sein soll und von signifikanter Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Hamburg ist.

2. Angebotsaufforderung

Prioritätsachse C:	Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen (ggfs. B: Verbesserung des Humankapitals)
Spezifisches Ziel :	Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen
Aktion C1:	Qualifizierung von Frauen für Führungsaufgaben
Instrument 8	Pro Exzellenzia - Networking – Training – Support für weibliche High Potentials in MINT-Sciences & Arts
Förderziele	Gefördert werden: ein Stipendienprogramm, sowie Networking-, Trainings- und Mentoringangebote für hochqualifizierte Frauen, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Wirtschaft zu erhöhen.
Zielgruppe/n	hochqualifizierte Frauen, Hochschul- und Forschungseinrichtungen, Unternehmen
Zeitraum	1. Juli 2010 bis 30. Juni 2012 (24 Monate) Bei Erfolg des Projektes besteht eine Verlängerungsoption.
Förderumfang	1 Projekt
Zur Verfügung stehende Mittel	Für die o.g. Projektzahl und Zeitraum (2010-2012) stehen insgesamt 1.200 000 € zur Verfügung, davon 600.000 € aus ESF- und 600.000 € aus Mitteln der Behörde für Wissenschaft und Forschung.
Durchführungsort	Durchführungsort des Vorhabens ist Hamburg. Es können nur Teilnehmer/innen aus Hamburg gefördert werden.
Antragsberechtigte	Antragsteller können natürliche und juristische Personen sein. Eine einzelbetriebliche Förderung ist nicht möglich.
Abgabefrist	18. März 2010

3. Konzeptionelle Anforderungen

Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Architektur und Kunst, zu erhöhen, soll das Projekt folgende Leistungen erbringen:

Einrichtung eines Stipendienprogramms für Promovendinnen und Post-Doc-Wissenschaftlerinnen aus den MINT-Fachgebieten (UHH, TUHH, HCU, HAW), der Architektur (HCU-Architektur) sowie der Kunst und der Musik (HfBK, HfMT, HAW-Design/Medien) für die staatlichen Hamburger Hochschulen und Hamburger Forschungseinrichtungen. Es ist insbesondere auf die Berücksichtigung familiengerechter Rahmenbedingungen (z.B. Kinderzuschläge) zu achten. Das Stipendienprogramm muss Promotions- und Postdoc-Stipendien orientiert an den DFG-Richtlinien zur Sicherung des Lebensunterhalts für 2 Jahre bieten; bis zu 10 Stipendien sind im Laufe des Projekts zu vergeben.

Entwicklung eines Networking-Programms: Expertinnen und Experten sowie Führungspersönlichkeiten aus Hamburger Unternehmen und Einrichtungen sollen durch gezielte Kontakte und gemeinsame Veranstaltungen mit den teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen vernetzt werden. Die Teilnehmerinnen lernen die Entwicklungsthemen der einzelnen Branchen kennen und treten in fachlichen Austausch über Innovationsbedarfe und -potenziale.

Entwicklung eines Trainingsprogramms für weibliche High-Potentials zur Übernahme von Leitungsaufgaben in Kooperation mit den entsprechenden Qualifizierungseinrichtungen der Hochschulen - abgestimmt auf die Vereinbarkeit mit Familienbelangen.

Aufbau eines Mentoring-/Coaching-Programms mit dem Ziel, die akademische Laufbahn und die Entwicklung von Fach- und Führungspotenzialen der Mentees zu befördern durch One-to-one-Mentorship mit Role-Models aus Unternehmen bzw. Forschungs- und kulturellen Einrichtungen; In-Anspruchnahme von Einzel-Coachings bei ausgewiesenen Coaches

Beitrag zur Work-Life-Balance: Unterstützung und Hilfestellung bei der Vereinbarkeit von Karriere und Familie.

Es soll durch das Projekt ein gemeinsames und übergreifendes Landesprogramm aller Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen entstehen, das die Einzelförderung von Stipendiatinnen im Fachaustausch mit Unternehmen und Kultureinrichtungen kombiniert mit einem High-Potential-Personalentwicklungsinstrumentarium des "Networking - Mentoring/ Coaching - Training - Work-Life-Balance".

Insbesondere die Leistungspotenziale ausgewählter qualifizierter Promovendinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen für Aufgaben im Innovationsmanagement, in der Forschung und Entwicklung sowie für Führungspositionen in Wissenschaft, Kultureinrichtungen und Unternehmen sollen mit den fünf oben dargelegten Leistungen gezielt erschlossen werden.

Bestehende Ansätze und Strukturen der Hamburger Hochschulen sollen eingebunden und vernetzt werden, so dass Synergien nutzbar werden. Es wird erwartet, dass das Projekt unter dem Dach der LaKoG angesiedelt wird und dass bestehende und neue Angebote kombiniert und koordiniert werden. Eine enge Abstimmung mit Hamburgs Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Hinblick auf den Rekrutierungs- und Auswahlprozess der Teilnehmerinnen ist erforderlich.

Das Projekt soll insbesondere zu einer nachhaltigen Verankerung der Förderung von hochqualifizierten Personen, insbesondere Frauen, an den Hamburger Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen beitragen, indem eine Struktur aufgebaut wird, die eng an den Hamburger Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie deren Weiterbildungsinstitutio-

nen angesiedelt ist und mit ihnen kooperiert. Die Nutzung der bestehenden Unternehmens-, Forschungs- sowie Kooperationskontakte der Hochschulen wird erwartet.

Von dem Projektträger wird darüber hinaus erwartet, das Projekt öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Die Antragsteller müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Nachgewiesene Zusammenarbeit mit Hochschulen
- Nachgewiesener Zugang zur Zielgruppe
- Nachgewiesene Erfahrungen in der erfolgreichen Zusammenarbeit im Rahmen von Netzwerken
- Nachgewiesene Verwaltungskompetenz in Bezug auf öffentlich geförderte Projekte.

Erforderlich sind darüber hinaus Angaben darüber, welcher Beitrag mit der Maßnahme zur Erreichung der Querschnittsziele des operationellen Programms der FHH für den ESF geleistet wird.

Abgrenzung bzw. Ergänzung zu bereits durch öffentliche Mittel geförderten Projekten, die sich auf die gleiche Problemlage beziehen:

Ergänzung im High-Potential-Sektor zum Netzwerk Hamburger Career-Services der Hochschulen und zu den an den Hochschulen laufenden Mentoring-Programmen

Nachhaltige Verankerung an den Hamburger Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen unter Anbindung an bestehende hochschulübergreifende Einrichtungen, wie z.B. Hamburg Innovation GmbH, in der alle Hochschulen Gesellschafter sind, und der LaKoG

Aufbau einer Struktur, die eng an den Hamburger Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie deren Weiterbildungsinstitutionen angesiedelt ist und mit ihnen kooperiert

Nutzung der bestehenden Unternehmens-, Forschungs- sowie Kooperationskontakte der Hochschulen (ihrer Fakultäten, Departments und langjährigen Freundeskreise mit der Wirtschaft und Kultur, ihrer Alumni-Organisationen) für konkrete Mentoring-Beziehungen und für Netzwerk-Fach Austausch-Veranstaltungen

Nutzung bereits bestehender internetbasierter Infobörsen und Beratungseinrichtungen der Hamburger Hochschulen zur Karriereförderung im Promotions- und Post-Doc-Bereich

Nutzung der Expertise der Genderforschung und Gleichstellungsbeauftragten in den Wissenschaftseinrichtungen

Quantifizierung der Projektziele / Zielgruppe:

Kriterium	Zielkennzahl	Erfolgskennzahl
Erreichte hochqualifizierte Akademikerinnen	150	30 hochqualifizierte Frauen, die während der Projektlaufzeit erfolgreich an einer führungsqualifizierenden Maßnahme teilnehmen bzw. ein Stipendium (bis zu 10 TN) erhalten
beteiligte Unternehmen / Einrichtungen	100	Anzahl Unternehmen, die ein <u>Netzwerk</u> bilden

(Hinweis: Bitte verwenden Sie bei mehreren Zielobjekten [Kriterium] ausschließlich das grau hinterlegte für die Eingabe der Anzahl der Qualifizierungsobjekte im Kalkulationsformular)

Erforderlich sind schließlich auch Angaben darüber, welcher Beitrag mit der Maßnahme zur Erreichung der Querschnittsziele des Operationellen Programms der FHH für den ESF geleistet wird.

4. Anforderungen an den Projektvorschlag

Das Wettbewerbsverfahren bezweckt, hinreichend konkretisierte Projektvorschläge zu erhalten, die die Gewähr bieten, die beabsichtigten Ziele zu erreichen.

Interessenten werden gebeten, eine Projektkonzeption und eine Kurzkalkulation einzureichen. Dafür sind nur die auf der Website www.esf-hamburg.de hinterlegten Formulare „Projektvorschlag“ und „Kostenplan“ zu benutzen. Die Verwendung älterer/ anderer Formulare ist nicht zulässig. Das Formular „Projektvorschlag“ sollte vollständig ausgefüllt werden, d.h. zu allen genannten Punkten werden Aussagen erwartet. Die Kurzkalkulation sollte sich inhaltlich auf das Konzept beziehen und muss neben den Einnahmen und Ausgaben auch Angaben zur Anzahl der Qualifizierungsobjekte und zur Qualifizierungsdauer je Qualifizierungsobjekt enthalten.

Eingereichte Projektvorschläge, die formlos Projektangaben beinhalten, werden nicht berücksichtigt. Wir bitten Sie, sich im eigenen Interesse prägnant auszudrücken.

Der Projektvorschlag darf den Gesamtumfang von **zehn Seiten** nicht überschreiten, die Schriftgröße 11 pt ist beizubehalten.

Darüber hinaus sind folgende Anlagen **zwingend** beizufügen:

- Liste der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder
- Kopie des Handels- bzw. Vereinsregistrauszugs
- Umsatz des Trägers (Kopien der Bilanzen der letzten drei Jahre)
- Mitarbeiterzahl (gesamt und für den Geschäftsbereich)
- Qualifikation und Tätigkeitsbeschreibungen des geplanten Personals
- Kopie der derzeit gültigen Satzung
- Erklärung über die Vorsteuerabzugsberechtigung
- Organigramme (Firma/Abteilung/Projekt)
- Kurzkalkulation (Kostenplan, Finanzierungsplan)
- Berechnungsgrundlage der Overheadkosten

Ein nicht fristgerecht eingereichter Projektvorschlag sowie ein nicht ausgefülltes Projektantragsformular führen ebenso wie fehlende Anlagen zum Ausschluss des Antragstellers aus dem Wettbewerbsverfahren.

5. Bewertung der Projektvorschläge

Fristgerecht eingegangene Projektvorschläge werden von einer Auswahlkommission geprüft und bewertet. Im ersten Schritt werden die formale Vollständigkeit (Ausschlusskriterium) sowie die Programmkongruenz der Förderanträge geprüft und eine grundsätzliche Förderfähigkeit festgestellt.

In die Bewertung werden alle nummerierten Kriterien im Formular Projektvorschlag einbezogen und zusammen mit 75 % gewichtet. Unvollständige oder fehlende Angaben wirken sich negativ auf die Gesamtbewertung Ihres Projektantrags aus. Die Kosten pro Zielzahl (siehe o.g. Zielzahl) fließen mit 20 % und die Tarifgebundenheit mit 5 % in die Bewertung ein.

6. Antragsstelle

Die Projektkonzeptionen sind inklusive aller Anlagen in Papierform einzureichen bei:

Amt für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Frau Mandy Lüdtkke

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

Tel.: 040/42841-4010

E-Fax: 040/4279 41-185

E-Mail: esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de

Bitte reichen Sie darüber hinaus Ihren Projektvorschlag sowie die Kurzkalkulation (unverändert im Excel-Format) per Mail bei Frau Mandy Lüdtkke (esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de) ein.

* Festlegung in Orientierung an DFG-Richtlinien, vgl. www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1-30a_w.pdf

** Berücksichtigung von Familienzuschlägen in weitgehender Orientierung an DFG-Richtlinien.

Vgl. zur Familienfreundlichkeit DFG: Infoblatt „Gleichstellungsmaßnahmen für Graduiertenkollegs“ www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_42.pdf